



*Auf dem Weg zu unserer
neuen Außengestaltung*

*Individuelle Begleitung:
Der Förder- und
Therapiekreis*

Der M(a)erker ist

die Schulzeitschrift der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Herausgegeben vom Förderverein der Schule, wird sie von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitschrift aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

Ihre Artikel, Fotos und Kleinanzeigen für den M(a)erker können Sie als Datei (**Word bei Texten, JPEG und TIFF bei Fotos**) auf CD im Sekretariat bei Frau Hoos oder den Mitgliedern der Redaktion abgeben. Gerne können Sie uns die Datei auch als Anhang per Mail an maerker@waldorfschule-mv.de senden. Wer diese technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung hat, kann eine handschriftliche Fassung (bitte deutlich lesbar) Frau Hoos geben.

Eine Bemerkung zu Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers.

Wir bitten Sie, wenn Sie ohnehin vorhaben, das eine oder andere zu kaufen, die Geschäfte und Dienstleistungen unserer Inserenten bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Ihre M(a)erker-Redaktion

Liebe Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde unserer Schule,

seit geraumer Zeit beschäftigen sich die Pädagogen und der Vorstand der Schule immer wieder mit der Frage der richtigen Förderung unserer Schüler. Was gibt es für Angebote des Förder- und Therapiekreises, fehlt etwas und wie ist das Angebot angemessen für unsere Schule?

Das Thema Inklusion ist überall im Gespräch und auch in unseren Konferenzen war es Thema. Die Fortbildungstage des Kollegiums hatten das Thema Binnendifferenzierung, bei dem Fragen der Methodenvielfalt in Unter-, Mittel- und Oberstufe bewegt wurden: Was machen wir schon im konkreten Unterricht und was brauchen die Kinder heute?

Der Förder- und Therapiekreis hatte eine intensive Arbeit mit Frau Karin Scheinert, die uns durch die Arbeit am Leitbild der Schule bekannt war. Alle Lehrer und Erzieher gemeinsam stellten fest, dass ein Anfang gemacht wurde und dass der Austausch untereinander aber immer weiter intensiviert werden muss.

Ein wenig wird im vorliegenden Heft darüber zu lesen sein sowie noch viel anderes aus dem Leben der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin.

Viel Freude beim Lesen!

Für den Vorstand des Fördervereins

Natalie Jaiser und Dorothee Kionke

Wichtige Termine

Die Sommer-Ausgabe 2013 des M(a)erkers erscheint am 7. Juni 2013.

Redaktionsschluss Montag, 13. Mai 2013

Anzeigenschluss Freitag, 17. Mai 2013

Kleinanzeigenschluss Montag, 20. Mai 2013

Inhalt



Aus der pädagogischen Praxis

Ein Ausflug in die Biosphäre Potsdam	6
Unser Buffet zum Abschluss der Ernährungslehre-Epoche	7
Die Kanufahrt der 8. Klasse nach Granzow	9
Ein Engel für jede Jahreszeit	11
Der diesjährige Fasching	12
VerORTungen. Zu Kunst am Bau im Deutschen Bundestag	14
Die Wahlpflichtkurse der 12. Klasse	16
Präsentation der Arbeiten aus den Wahlpflichtkursen der 12. Klasse	17
Wunschbaum im Gruppenraum der 2. Klasse	18



Selbstverwaltung will gelernt sein

Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule	19
Fortbildungstage des Lehrerkollegiums 2013	21
Die Arbeit des Förder- und Therapiekreises	22
Neue Mitarbeiterin im Hort	24
Auf dem Auß(en)weg – der Weg zu einer neuen Außengestaltung	25



Innenleben und Außenwelt

Organspende – wie komme ich zu einer gut verantworteten Entscheidung?	28
Neues zu Abschlussmöglichkeiten am Seminar für Waldorfpädagogik Berlin	30



Kinderseiten

Neues von Maerko Blitzmaerker	34
Wundersames, Rätsel und Zauberei	37



M(a)erker-Markt Kleinanzeigen aktuell	38
--	----

Impressum	39
-----------	----

Der Frühling

Die Sonne glänzt, es blühen die Gefilde,
die Tage kommen blütenreich und milde,
der Abend blüht hinzu, und helle Tage gehen
vom Himmel abwärts, wo die Tag' entstehen.

Das Jahr erscheint mit seinen Zeiten
wie eine Pracht, wo Feste sich verbreiten,
der Menschen Tätigkeit beginnt mit neuem Ziele,
so sind die Zeichen in der Welt, der Wunder viele.

Friedrich Hölderlin

1770 bis 1843

Weiteres aus der Mittelstufe – Schüler berichten

Ein Ausflug in die Biosphäre Potsdam

In der Ernährungslehre-Epoche (bei Frau Court) planten wir, die 7. Klasse, einen Ausflug in die Biosphäre Potsdam.

Mit Frau Court und Herrn Kausch fuhren wir mit drei verschiedenen Bussen, bis wir endlich unser Ziel erreicht hatten. Dort verstaute wir unsere Jacken und Taschen. Anschließend führte uns eine Frau in einen Raum, in dem wir uns einen Kurzfilm ansahen. Danach zeigte sie uns zwei als Bücherregal getarnte Fahrstühle, mit denen wir in den dort angelegten Regenwald fuhren. Sofort schlug einem schwüle Luft entgegen und das Zwitschern exotischer Vögel war zu hören. Eine Stunde lang durften wir den Regenwald und ein U-Boot frei erkunden. Das U-Boot lag unter Wasser und durch seine Bullaugen konnte man viele verschiedene Meerestiere beobachten. Dort gab es auch einen sehr beliebten Gegenstand: einen sehr alten Taucherhelm zum Aufsetzen.

Ein Schmetterlingshaus mit seinen vielen verschiedenen Schmetterlingen brachte die meisten von uns dazu, ihre Fotoapparate herauszuholen. Es gab große und kleine Schmetterlinge, und auf ihren Flügeln waren jedes Muster und jede Farbe, die man sich nur vorstellen konnte.

Nachdem die Stunde vorüber war, trafen wir uns mit zwei weiteren Frauen. Sie erklärten uns etwas über Gewürze, ihre jeweilige Geschichte und ihre Verwendung. Wir erfuhren zum Beispiel etwas über Pfeffer, Nelken, Kardamom, Zimt und natürlich Kakao, denn diese Informationen waren Teil des Pralinen-Workshops, den wir später machen würden.

Als nächstes wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Die eine würde zuerst eine Führung durch den Regenwald bekommen und danach die Pralinen herstellen und die zweite andersherum. Unsere Gruppe ging zuerst in den Regenwald. Uns wurden weitere Gewürzpflanzen, ihre Gerüche und Besonderheiten gezeigt. Auch bekamen wir eine





Bambushütte, seltene Tiere und einige andere Dinge zu sehen.

Nach der Führung gingen wir in ein Café, in dem der Pralinen-Workshop stattfand. Jeder bekam ein paar Gewürze – Nelken, Zimt, Pfeffer und Kardamom –, wir stampften sie mit einem Mörser klein und schütteten sie vorsichtig in eine Glasphiole, die mit einem Korken ver-

schlossen wurde. Dann gab uns die Frau ein Stück Kakaomasse, das wir zu einer runden Kugel formen sollten. Es gab Kokosflocken und Zimt zum Bestreuen. Das war eine sehr klebrige, lustige Angelegenheit, und hinterher sahen unsere Hände aus, als hätten wir sie in Schlamm getaucht. Als die fertigen Pralinen schön verpackt waren, kauften einige sich ein Eis, bevor wir uns erschöpft auf den Rückweg machten.

Mara Bolscho, Helena Köppen (7. Klasse)

Unser Buffet zum Abschluss der Ernährungslehre-Epoche

Im Oktober in der Ernährungslehre-Epoche haben wir uns das erste Mal über das Buffet unterhalten, um zu einem Entschluss zu gelangen, ob wir es tun oder nicht. Wir haben uns für das Buffet entschieden und begannen mit der Planung.

Mit Hilfe von Frau Court haben meine Mitschüler und ich festgelegt, was wir brauchen, um ein schönes und nettes Buffet für die Eltern sowie die Lehrerinnen und Lehrer herzurichten. Wir haben überlegt, wer oder welche Gruppe welches Gericht kocht, wer was braucht oder was wir mitbringen sollen, wie zum Beispiel eine Tafel Schokolade für den leckeren Schokobrunnen, den uns Brigitte Siebern für das Buffet geliehen hat.

Am Samstag, dem 1. Dezember 2012 trafen wir uns und gingen in den Hort, der uns zur Verfügung gestellt wurde. Netterweise durften wir dort die Herdplatten, den Ofen, das Besteck, das Geschirr, die Handtücher, die Waschbecken und die Tische benutzen.

Es gab viel vorbereitetes leckeres und geschmackvolles Essen, das insgesamt auf einer Tafel von sechs Metern Länge serviert wurde. Es gab zum Beispiel Crêpes, Hähn-





chenbrustfilet mit einer Zucchini-Soße, einen Igel mit verschiedenen Obst- und Käsesorten bestückt, einen Schokobrunnen, selbst gemachtes Brot, Tapas und vieles mehr.

Es gab ein kleines Problem, denn es gab nur

einen Ofen und ein Großteil des Essens musste gebacken werden. Außerdem ist der Ofen zunächst nicht warm geworden, weil das Backblech zu groß für den Ofen war. Wir hatten das Problem aber relativ schnell gelöst, indem wir das Backblech einfach ausgetauscht haben. So hat sich der Ofen endlich erhitzt und wir konnten die Tapas, das Brot und die Pizzas in den Ofen schieben.

Frau Court hat eine Rede gehalten und Jule Grell hat zu den Eltern und den Lehrern gesagt, dass das Buffet eröffnet sei.

Das Feedback war sehr gut, denn wir wurden viel gelobt.

Wir haben am Montag darauf über das Buffet gesprochen und Frau Court hat uns gefragt, was wir gut fanden und was nicht. Wir fanden den Abend gut gelungen und hatten viel Spaß beim Kochen und Essen.

Im Namen der 7. Klasse bedanke ich mich bei den Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern für ihr Kommen. Uns hat es große Freude gemacht, Sie als Gast bei uns gehabt zu haben.

Tristan Russo (7. Klasse)

Zum Abschluss der Ernährungslehre-Epoche trafen sich die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse am einem Adventssamstag im Hort auf dem Schulgelände, um ein leckeres Buffet für ihre Eltern und die Fachlehrerinnen und -lehrer herzurichten. Jeder brachte die vorher besprochenen Zutaten für sein Gericht mit.

Drei Stunden Vorbereitungszeit standen zur Verfügung, um unsere Speisen herzurichten. Emsiges Treiben herrschte in der kleinen und vollen Hortküche. Es wurde Teig gerollt und geknetet, Tische wurden mit weißen Tischdecken und Blumen geschmückt, Brot wurde in kleine Häppchen geschnitten und Suppe auf dem Herd gekocht.

Eine Schülerin brachte einen kleinen silbernen Schokoladenbrunnen mit. Für diesen Brunnen brachte jeder Schüler eine Tafel Vollmilchschokolade mit. Die Schokolade wurde in viele kleine Stückchen zerbrochen und anschließend in einen kleinen Topf, der in warmem Wasser schwamm, gelegt. Danach wurde die flüssige Schokoladenmasse in den Schokoladenbrunnen gegeben.

In der Zwischenzeit waren einige köstliche Gerichte entstanden, die schon schön angerichtet auf dem geschmückten Tisch standen. Doch am Ofen staute es sich, denn etliche Bleche Pizza und das Gericht von Georgina mussten gebacken werden. Doch pünktlich um 17 Uhr waren alle Speisen fertig. Frau Court eröffnete das Buffet. Viele Eltern waren gekommen und staunten über das schön dekorierte Buffet und die Köstlichkeiten, die ihre Kinder vorbereitet hatten. Die Stimmung unter den Eltern, Lehrern und Kindern war sehr schön und angenehm. Die Zeit verging wie im Flug.

Ferdinand Mrosek (7. Klasse)

Die Kanufahrt der 8. Klasse nach Granzow

Vor unserer Kanufahrt in der Mecklenburgischen Seenplatte vom 26. August bis 2. September 2012 hatten wir für jeden Tag eine Kochgruppe zusammengestellt. Diese Kochgruppe übernahm die Vorbereitung des Einkaufs mit dem Kanu, das Kochen mit Unterstützung der Erwachsenen sowie das Abräumen der Tische und Geschirrspülen für einen Tag. Nach der Klassenfahrt hat jede Kochgruppe einen Bericht zur Klassenfahrt ausgearbeitet und diesen bei der Präsentation für die Eltern zusammen mit Fotos vorgestellt. Einen Ausschnitt aus diesen Berichten bildet der folgende Schülertext zum ersten Tag.

„Heute ist Klassenfahrt“, dachte ich, als ich zu Hause in meinem Bett aufwachte. Ich hatte sehr gemischte Gefühle, denn einerseits freute ich mich darauf, mit meinen Freunden zu verreisen, andererseits war im Internet schlechtes Wetter angekündigt worden. Ich befürchtete, dass die bevorstehenden Nächte im Zelt kalt und ungemütlich werden würden. Im Moment war das Wetter aber sehr schön und ich hoffte, dass dies so bleiben würde. Wir trafen uns alle um 9.30 Uhr am Bahnhof Gesundbrunnen auf dem Gleis 9. Als 10.20 Uhr unser Zug nach Neustrelitz einfuhr, waren wir alle voller Vorfreude auf eine spannende und aufregende Klassenfahrt. Wir betraten den Zug und mussten leider feststellen, dass fast alle Sitze belegt waren. Das machte uns aber wenig aus, denn wir fanden zwischen den Abteilen mit unserem Gepäck einen Platz. Nach anderthalb Stunden Fahrt stiegen wir an einem Bahnhof in Neustrelitz aus und fuhren dann weiter nach Mirow. Als wir in Mirow ankamen, wartete schon ein Fahrzeug der Kanustation mit Anhänger auf uns, das unser Gepäck entgegennahm und an unseren Zielort nach Granzow brachte. Jetzt hatten wir einen Fußweg von etwa drei Kilometern vor uns. Wir machten uns also auf den Weg, der uns sehr lang und beschwerlich vorkam. Als wir dann endlich den Campingplatz erreicht hatten, waren wir alle erleichtert und fingen sofort an, unsere Zelte aufzubauen. Wir hatten alle ziemlichen Hunger und freuten uns schon auf

Zeichnung: Leonore Kahn, 8. Klasse



die Spaghetti Bolognese, die Uli vorbereitet hatte. Als wir mit dem Aufbau unserer Zelte fertig waren, stand das Essen schon auf dem Tisch. Nach dem Essen erkundeten wir das Gelände ausgiebig und durften in dem See baden gehen. Nach dem Baden chillten wir am Strand und auf dem Campingplatz und quatschten bis 22 Uhr. Dann fielen wir erschöpft in unsere Zelte und schliefen ein.

Den zweiten Tag beendeten wir mit einer Abendrunde. Jeder erzählte seinem Nachbarn zwei Dinge, die er auf eine einsame Insel mitnehmen würde.

Unser Begleiter Uli Hieber hat immer für das leibliche Wohl gesorgt und abends am Feuer musiziert und gesungen. Am Ende der Fahrt schickte er uns den folgenden Brief zum Vorlesen und Veröffentlichern im M(a)erker. Er hatte aus beruflichen Gründen leider an der Präsentation nicht teilnehmen können.

Liebe 8. Klasse, ihr erinnert euch sicher an unsere erste Abendrunde: Alle sollten sagen, welche zwei Dinge sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden. Ich sagte, meine Ukulele und einen Cocktail, einen Caipirinha.

Nach unserer Woche in Granzow würde ich jetzt statt des Cocktails lieber euch mitnehmen; ich glaube, wir würden alle Einsame-Insel-Schwierigkeiten meistern. Denn sollten wir dort in brenzlige Situationen geraten, würden Urs-Matthes, Dario und Maik sicher Ruhe bewahren, alles gründlich analysieren und einen Ausweg parat haben. Bei Regen würden wir unter Janniks Tarp kriechen, bei praller Sonne würde Savija für erfrischende Wasserkühlung sorgen. Bei Nachtwanderungen bräuchte man keine Angst haben, wenn man Emma und Frieda dabei hat. Simon Zielfelder würde sich als Wespenfalle für uns opfern, Hugbert und Simon Schindler würden Kraft und Athletik beisteuern. Katharina, Magdalena und Teresa würden furchtlos die umliegenden Inseln erkunden, zu denen sie Paddelexperte Bruno mit dem Kanu bringt. Sollten sie einmal kentern, kein Problem, denn Magdalena hat Erfahrung damit. Bei stürmischer See hätten wir mit Hannah einen echten Fels in der Brandung. Falls die anderen Inseln bewohnt wären, stelle ich mir vor, wie Anton die Menschen dort mit seinem Charme und einer Portion von Darius Haargel für uns erobert. Für unser leibliches Wohl würde hoffentlich hin und wieder die begeisterte Risotto-Köchin Merle sorgen, Ali würde den Nachtschiff beschaffen. Mit Tim käme niemals Langeweile auf, Luisa würde für gute Laune sorgen, Laura könnte für uns ein bisschen Theater spielen. Am Lagerfeuer würden Leonore, Simon Schill und Valerie was singen, Lion würde die Percussion machen, Kibibi auf die richtige Aussprache der englischen Songs achten. Bei Alina, Indira und Lulu würden alle für unser Überleben wichtigen Informationen gesammelt, bewertet und pausenlos weitergegeben. Und unter Laras strengem Blick würden meine Sitten auf der einsamen Insel nicht verrohen und ich würde nie peinlich sein.

Und ich? Ich würde nur ganz entspannt in einer Hängematte liegen und ein wenig an meiner Ukulele zupfen, weil ihr auf wunderbare Weise alles Weitere regelt. Herrlich!

Viele Grüße von Uli



Ein Engel für jede Jahreszeit

Nachklang vom Christgeburtsspiel an unserer Schule am 20. Dezember 2012

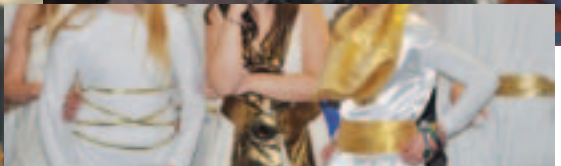
Das Christgeburtsspiel ist für die Kinder ein sehr tiefes Erlebnis. Besonders für die jüngeren Schüler und ganz besonders dann, wenn sie es zum ersten Mal sehen. Nils aus der 1. Klasse hat umgehend nach dem Spiel, als die Klasse wieder in den Gruppenraum zurückgegangen war, Papier und Stifte genommen und diesen Engel, den er eben auf der Bühne erlebt hatte, gemalt. Das Bild drückt schön aus, mit welcher starker Emotion er es malte.

Christina Allzeit (Erzieherin)

<p>Praxis für Gestalttherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einzeltherapie ■ Paartherapie ■ Elterncoaching ■ Gruppen ■ biografische Tansarbeiten ■ Weiterbildung  <p>Gabriele Blankertz</p> <p>Telefon: 030-49987606 eMail: g.blankertz@gmx.de - Net: www.blankertz-gestalt.de</p>	<p>Durchs Leben tanzen biografisch tanzen</p> <p>Wenn wir uns in Sieben-Jahres-Schritten durch unser Leben bewegen, wird Gelegenheit sein, sich manchen Themen spürend anzunähern und spielerisch mit neuen Formen und Möglichkeiten zu experimentieren.</p> <p>Fortlaufendes Programm. Einstieg jederzeit möglich. Ort: EDEN*****, Breite Straße 43, 13187 Berlin / Pankow Workshopleitung: Gabriele Blankertz Bitte informieren Sie sich über die nächsten Termine: Telefon: 030-49987606 - eMail: g.blankertz@gmx.de Net: www.blankertz-gestalt.de</p>
---	---

Der diesjährige Fasching

Viele Jahre wurde unser Fasching in der Schule und im Hort so gefeiert, dass es am Morgen eine Feier in der Schule gab, und am Nachmittag kamen die (Hort-)Kinder in den Hort und dort wurde ebenfalls gefeiert. Jetzt – durch das Zusammenwachsen von Schule und Hort – ist es eine große Schulveranstaltung für alle Kinder der Unterstufe. Konkret sieht das so aus, dass die jeweiligen Erzieherinnen und Erzieher in „ihre Klasse“ gehen und dort am Vormittag mitfeiern. Dieses Jahr wurde das „Übergreifen“ der Jahrgänge schön gestaltet, indem die 4. Klasse, die ja das Thema Zirkus hat, eine kleine Vorstellung



gab und hierzu die Elementarklasse und die 1. Klasse eingeladen hat. Es war eine wunderschöne, kreative Aufführung. Die 4. Klasse hatte schon im Vorfeld einiges vorbereitet.

Nach dem Vormittag kamen alle Hort- und VHG-Kinder in den Hort, wo weitergefeiert wurde. Es gab von Burkhard orientalisches Essen und später die Geschichte von Kalif Storch. Dieses erzählte und von Erzieherin und – spontan mit einbezogenen – Kindern gespielte Stück fand seinen Höhepunkt in der Hochzeit des Kalifen und seiner Prinzessin. Hierzu trat plötzlich eine echte Bauchtänzerin auf die Bühne, die zur Trommelbegleitung von Burkhard ihren Tanz vorführte.

Ein sehr gelungenes Fest!

Christina Allzeit (Erzieherin)



VerORTungen

Zu Kunst am Bau im Deutschen Bundestag

Präsentation eines Projektes von Schülern unserer Schule

Ja, wir waren am 10. November 2012 im Bundestag, oder genauer in einem Mehrzweckraum, einem Veranstaltungsfoyer. Hier präsentierten Schüler der 12. und 13. Klasse ihre Ideen, wie sie dieses monumentale Gebäude der heutigen Architektur künstlerisch bereichern würden.

Und es war auch eine Bereicherung, dieser Präsentation beizuwohnen! In der Begrüßung von Frau Volke (stellvertretende Kuratorin der Kunstsammlung im Deutschen Bundestag) sowie in einem persönlichen Gespräch mit ihr kam ihre Begeisterung für die Schüler zum Ausdruck.



Unter fachkundiger Anleitung der „Kunstvermittlerin“ Annika Niemann und unseres Kunstlehrers Herrn Barteleit (ein großes Bravo für dieses Engagement!) hatten 13 Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klasse mehrmals die Kunstsammlung im Deutschen Bundestag besichtigt und dann eigene Ideen zu Kunst am Bau präsentiert.

Alle diese Ideen wären es wert, hier aufgeführt zu werden. Doch ich will mich auf ein Werk beschränken: „Ohne Titel“ von Thora Geisberger, eine Betonwand, die zuerst farblich gestaltet und danach mit Abdrücken von Händen, die in Farbe getunkt worden waren, verfremdet wurde. Das Schöne an dieser Arbeit – alle Arbeiten wurden von den Schülern dem Auditorium anhand von Modellen vorgestellt – ist die Farbe. Da steht die junge Frau vor ihrem kleinen Modell, vielleicht 30 x 50 cm groß, und symbolisiert auf so einfache Art und Weise, was dieser





Architektur und dem gesamten Umfeld guttun würde – und natürlich auch uns, den Besuchern: Farbe.

Den Film von Raphael Dean Meyhöfer und Jonas Zeidler möchte ich nun doch noch erwähnen: bewusst ohne Musik vorgeführt, einen Eindruck vermittelnd über die Monumentalität unseres Bundestags. Auch die Lichtbrücke von Marie-Christine Beyer und Camilla Pölzer war beeindruckend schön.

Die ganze Veranstaltung war durch die Vorträge und Präsentationen der Schüler einfach gut und die Kuratorin voll des Lobes, dem ich mich nur anschließen kann.

Martin R. Pölzer (Eltern)

Bio-Friseur

Die Baderin

Ganzheitliche Körper- und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Mineralien und Räucherwerk
- Geschenkgutscheine uvm.

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst. Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne, Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit, eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und Lösungen auf natürlichem Wege.

www.baderin.de Gaudystraße 7 Berlin – Prenzlauer Berg 030/40 500 209



Die Wahlpflichtkurse der 12. Klasse

Nach den letzten Sommerferien haben wir, die 12. Klasse, uns alle für zwei Wahlpflichtkurse in diesem Schuljahr entschieden. Im ersten Block, August bis November 2012, wurden die Kurse Tischlern und Malen/Zeichnen angeboten, und im zweiten Block, November 2012 bis Februar 2013, die Kurse Plastisches Gestalten und Musik. In jeder Woche hatten wir immer drei Doppelstunden für die Erarbeitung der Projekte in den Kursen zur Verfügung. Hierbei standen uns die entsprechenden Lehrer mit Rat und Tat zur Seite. Es war teilweise eine anstrengende Arbeit, vor allem, als es dem Ende der Kurse entgegenging, aber es machte auch viel Spaß.



Am 2. Februar 2013 war es dann soweit, der Wahlpflichtkurse-Abschluss und die Vorstellung der Arbeiten standen uns unmittelbar bevor. Die Themen, die wir drei Monate lang erarbeitet hatten, mussten jetzt möglichst kurz und knapp vorgestellt werden. Es sind sehr unterschiedliche Arbeiten entstanden, teilweise auch mit tiefen Hintergründen und Gedankengängen. Alle Teilnehmer des Kurses Malen/Zeichnen haben zusätzlich zu dem eigentlichen Unterricht auch noch an einem Kunstprojekt im Bundestag teilgenommen.

Lydia Purkart (12. Klasse)





Präsentation der Arbeiten aus den Wahlpflichtkursen der 12. Klasse

Am 2. Februar 2013 präsentierten die Schüler der 12. Klasse, die von Frau Scheele betreut wird, ihre Abschlussarbeiten. Wer das Wort WAHLPFLICHTfach hört, mag an ein mühsam sich dahinquälendes vergangenes halbes Jahr denken, das die Schüler da absolvieren MUSSTEN. Das Gegenteil war der Fall! Die Pflicht wurde zur Kür. Und wer an diesem Samstag einen langweiligen Vormittag eingeplant hatte, wurde angenehm überrascht: Die Ergebnisse der WahlKÜRFächer Bildnerisches Gestalten, Plastisches Gestalten und Tischlern wurden mit mal wortgewandten, mal kichernden, mal subtil humoristischen Ausführungen kommentiert. Die Schüler der Musik-AG erfreuten die Zuhörer mit gekonnten Darbietungen von Barock bis Moderne.

Alle Akteure zeigten, wie tief sie mit ihrer Arbeit verwurzelt sind. Und sie hatten noch etwas gemeinsam: Sie versetzten das Publikum darüber in Erstaunen, was jeder einzelne Schüler in so kurzer Zeit an herausragenden Ergebnissen hervorgebracht hat. Das ist jedes Jahr aufs Neue verblüffend und lohnt wirklich einen Besuch! Die Verfasserin verneigt sich vor jedem einzelnen Schüler, und wir lassen Bilder sprechen ...

Antje Müller (Eltern)

Frühjahr 2013





Wunschbaum im Gruppenraum der 2. Klasse

Nach den Sommerferien haben wir einen echten Wunschbaum an unserer Wand im Gruppenraum entstehen lassen. Lange Baumrindenteile, an denen noch herrlich duftendes Moos sitzt, wurden einfach auf eine große Pappe montiert. Einige Jungs gestalteten mit Begeisterung den Hintergrund, während alle anderen bunte Blätter malten, auf denen nach und nach Wünsche geschrieben wurden. Inzwischen sieht der Baum so schön bunt aus! Und immer noch ist Platz für Wünsche. Da gibt es zum Beispiel den Wunsch nach einem langen Leben für die Omi, für ein kleines Brüderchen oder ein Meerschweinchen.

Ich wünsche allen, dass eure Träume und Wünsche in Erfüllung gehen.

Herzlichst – eure

Andrea Held (Mitarbeiterin im Hort)



Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin
Tel. 030-6187073 / 6181098
lehrer-seminar-berlin.de

Selbstverwaltung will gelernt sein

Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule

Neben der Verarbeitung des allwöchentlichen Informationsflusses trifft sich der Vorstand regelmäßig mit den verschiedenen Gremien unserer Schule.

Wiederholt saßen wir mit dem Personalentwicklungskreis (PEK) zusammen. Diesmal blickten wir besonders auf die Einarbeitung der neuen Lehrer. Angeregt durch eine Empfehlung vom Bund der Freien Waldorfschulen hat der PEK ein Konzept zur Begleitung neuer Kollegen entwickelt. Neben der Mentorierung durch unsere erfahrenen Lehrer tauschen sich die jungen Lehrer auch untereinander viel aus. Weiterhin und auch auf längere Sicht sucht die Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin nach neuen Kräften, da einige der Lehrer uns in absehbarer Zeit verlassen werden, um in Ruhestand zu gehen.

Mit Freude sehen wir, wie beliebt die Räumlichkeiten der Schule für weitere Nutzungen sind. Im Schulbetrieb wird die Mensa jetzt in der großen Frühstückspause von vielen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern genutzt. Darüber hinaus wird sie für immer mehr Einzelveranstaltungen der Schule (Präsentationen, Kreise, Einführungsabende usw.) und externer Partner (Gesobau, TSV Wittenau usw.) in Anspruch genommen.



Heil-Praxis
Behandlungen
Vorträge • Seminare

Dörte Ludwig-Averdunk
Heilpraktikerin
Föhner-Straße 7
13353 Berlin-Wedding
Tel 030. 7941 0348
www.heil-praxis.eu

Buteyko-Atemarbeit
bei Asthma und Atemwegsbeschwerden

Therapien mit ätherischen Ölen

Dynamische Öldispersionsbäder
unmittelbare und anhaltende Kräftigung



Außerdem gehen in der Schule Anfragen anderer Waldorfschulen aus dem In- und Ausland ein, die bei ihren Klassenfahrten eine Unterkunft benötigen.

Die Pflege und Verbesserung unserer Schulgebäude ist immer ein Thema in den Vorstandssitzungen. Dank gilt hier der Unterstützung durch den Baukreis. Dringend geboten war die Erkundung der Abwasseranlagen des Schulgeländes mit Kamerafahrten, um den Bestand zu erfassen und die Röhren zu reinigen. Die Schulglocken – offiziell genannt Pausensignalanlage – auf dem Gelände werden demnächst vollständig erneuert. Die Räume des Therapie- und Förderbereichs erhielten eine Geräuschkämmung. Alle Decken in den Vorfluren der Treppenhäuser des linken und des rechten Turms wurden erneuert.

Mit den neuen Stühlen und Tischen kann die M(a)ensa ihren vielen Gästen jetzt auch einen Sitzplatz bieten. Da viele Schüler ihr in der Mensa geholtes Pausengetränk auf dem Hof genießen, wurden aus Sicherheitsgründen Pappbecher eingeführt. Die Gestaltung und Nutzung der Mensa wird auf der Grundlage einer bald stattfindenden Befragung vorangetrieben.

Für die Erarbeitung eines Konzeptes zur Schulhofgestaltung konnte die Firma KuKuk gewonnen werden, lesen Sie dazu den Bericht des Außengestaltungskreises. Sie finden dort auch schon weitere Termine für die Planung und Durchführung dieses Vorhabens. Die ersten Arbeiten beginnen im Bereich der Mensaterrasse noch vor den Sommerferien.

Im Januar lud der Vorstand alle Schulmitarbeiter, ehemaligen Kollegen und Vertreter der Kreise zu einem Neujahrsempfang ein. Musikalisch umrahmt von Schülern der

11. Klasse sowie von Frau Schnelle (ehemalige Mutter der Schule) und Frau Sudbin, dazu kulinarisch durch unser Küchenteam unterstützt, fand die Einladung großen Anklang. Gleichzeitig nutzte der Vorstand diese Gelegenheit, um allen zu danken, die für die Entwicklung unserer Schule ihren Beitrag geleistet haben, indem sie das wichtigste Gut der Gegenwart unserer Schulgemeinschaft zur Verfügung stellten – ihre Zeit. Dem Vorstand ist bewusst, dass nur durch das Zusammenwirken aller unsere Waldorfschule sich entwickelt und lebendig bleibt.

Für die Zeit der unterrichtsfreien Tage konnte die Schule dem Kollegium eine große Fortbildungsveranstaltung zum Thema Binnendifferenzierung ermöglichen.

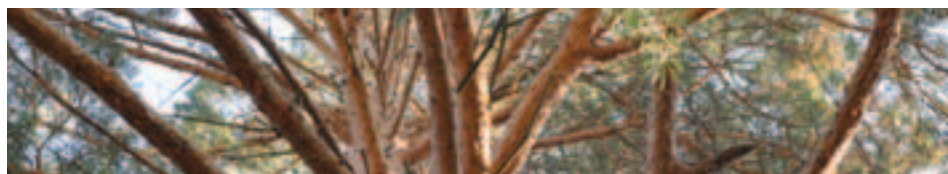
Auch nach außen vertritt der Vorstand unsere Schule. So fährt Frau Kionke zu den monatlichen Konferenzen der Landes-



arbeitsgemeinschaft der Berliner und Brandenburger Waldorfschulen und nimmt, unterstützt von Herrn Czech, an der Mitgliederversammlung des Bundes der Freien Waldorfschulen teil.

Dieser Bericht zeigt, wie umfangreich und interessant die Vorstandsarbeit ist. Um die gute Entwicklung unserer Schule weiterzuführen, benötigt der Vorstand noch Unterstützung, sowohl von der Kollegiums- als auch von der Elternseite. Um hierfür Menschen zu gewinnen, stellt Frau Beyer zurzeit unsere Tätigkeit auf den Elternabenden vor. Sprechen Sie uns doch einfach an, wenn Sie mehr erfahren möchten. Die nächste Vorstandswahl findet am 2. Mai 2013 bei der Mitgliederversammlung statt.

Gabriele Beyer, Eckhart Kiehlhorn (Eltern), Dorothee Kionke, Cornelia Wirth (Lehrer)



Fortbildungstage des Lehrerkollegiums 2013

Von Mittwoch bis Freitagnachmittag, 6. bis 8. Februar 2013, trafen sich Lehrer, Förderkreis und Hortmitarbeiter im schönen Wandlitz für eine Vertiefung des Themas der Binnendifferenzierung.

Um in dieses Thema intensiver einzusteigen, stellten Frau Joks, Frau Wirth und Herr Falck-Ytter Beispiele aus ihrem eigenem Unterricht vor. Binnendifferenzierung heißt mehr oder weniger, als Lehrer in einer heterogenen Gruppe die Bedürfnisse der einzelnen Schüler wahrzunehmen und Wege zu finden, dass die Schüler in den Lernprozess einsteigen können und dabei an ihre individuellen Voraussetzungen anknüpfen. Neben dem Hineinversetzenkönnen haben wir die vielen Möglichkeiten der Methodenvielfalt angeschaut und als konkrete Beispiele dafür verschiedene Formen der Gruppenarbeit, von Portfolio und Projekten.

Am zweiten Tag gab es einen längeren Spaziergang durch den Wald und am See entlang, außerdem künstlerische Betätigung mit Malen (Herr Gastrein), Singen (Herr Çoban) und Eurythmie (Frau Holling). Auch diese gemeinsame Tätigkeit schafft Kollegiumsbildung und unterstützt unsere Arbeit. Am zweiten Abend hatten wir Zeit, Buntes zu erleben im Volkstanz, bei Sinnesübungen und Spielen.

Uns wurde klar, dass dieses Thema der Binnendifferenzierung und wie wir den Schülern helfen können, in der Elementarklasse beginnt und bis zur 12. Klasse läuft. Und dass wir nicht immer den Fragen gewachsen sind und Hilfe von außerhalb wünschenswert ist. Jedenfalls wird noch weitere Vertiefung benötigt.

Ich schaue auf eine intensive und gelungene kollegiumsbildende Aktivität zurück!

Eric van Wijnen (Lehrer)

Individuelles Fördern und Begleiten auf dem Boden der anthroposophischen Menschenkunde, mit Empathie und Kreativität – Die Arbeit des Förder- und Therapiekreises

Der Förder- und Therapiekreis nutzte einen Großteil der Zeit im Rahmen der Fortbildungstage vom 6. bis 8. Februar 2013 in Wandlitz, um mit Unterstützung von Frau Scheinert an seinem Konzept und seiner Außendarstellung zu arbeiten. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit fließen in einen Flyer sowie einen Auftritt des Förder- und Therapiekreises auf der Schul-Homepage ein, die bis zum Ende des Schuljahres fertiggestellt sein sollen.

Der Förder- und Therapiekreis – das sind die sechs Kolleginnen Frau Dingendorf-Barteleit, Frau Holling, Frau Dr. Steinmüller und Frau Witt, seit jüngster Zeit noch dazu gekommen sind Frau Grabinski und Frau Staffel. Die Kolleginnen werden dann aktiv, wenn der reguläre Unterricht nicht mehr dafür ausreicht, dass sich die Kinder gesund und harmonisch entwickeln. Das Spektrum ihrer Angebote ist breit und methodisch vielfältig gespannt. Es wendet sich an die Elementarklasse sowie an Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 1 bis 8 und reicht von der frühzeitigen Erkennung und Diagnose von Entwicklungsauffälligkeiten bis hin zu speziellen Förder- und Therapieangeboten innerhalb und außerhalb des Klassen- und Fachunterrichts.

Die Arbeit in einer Gruppe lebt durch die besonderen Qualitäten der verschiedenen Angebote und durch die unterschiedlichen Qualifikationen und Stärken der einzelnen Personen, die in dem Förder- und Therapiekreis mitwirken. Es geht darum, den Wert der Arbeit jedes Gruppenmitgliedes für die Gruppe und das Ganze zu erkennen und zu erspüren. Deswegen beschäftigten wir uns am Anfang mit folgenden Fragen:

- Wozu bin ich im Förder- und Therapiekreis da?
- Was bereitet mir bei dieser Arbeit besondere Freude?
- Welche Fähigkeiten, Talente und Qualitäten bringe ich ein?
- Was will ich an mir noch weiterentwickeln?

Die Kolleginnen stellten sich anhand dieser Fragen im Kreis dar und erhielten im Anschluss daran ein Feedback durch die anderen. Diese Übung machte deutlich, wie gut es tut und wie wärmend es ist zu hören, was die anderen an einem selbst und der Arbeit schätzen. Wertschätzung und konstruktive Kritik hat im normalen Arbeitsalltag oft keinen Platz. Damit die „Alten“ und die „Neuen“ noch stärker zusammenwachsen können, wurde deutlich, dass die Gruppe Raum und Zeit für Begegnungen braucht, um an der Arbeit der anderen teilzuhaben und gemeinsame Entwicklungen auf den Weg zu bringen.

Im Anschluss an die Übung schrieb jede Kollegin drei bis vier Sätze, um sich als Person darzustellen und präsentierte anhand der folgenden Aspekte ihr Angebot:

- Was ist das Besondere an meinem Angebot im Vergleich zu den anderen Angeboten?
- Was habe ich gemeinsam mit den anderen Angeboten (z.B. worin zeigt sich in meiner Arbeit das Anthroposophische)?
- Welche Kinder spreche ich an und was bewirkt meine Arbeit bei ihnen?
- Wie kommen die Kinder zu mir?
- Wie sind die Eltern und Kollegen eingebunden?
- Wie sieht der zeitlich-organisatorische Rahmen aus?

Die Gruppe erkannte über die verschiedenen Darstellungen, welche Varianten möglich sind, und einigte sich auf eine bestimmte Vorgehensweise.

Damit sich eine Gruppe nach außen überzeugend darstellt, ist es auch wichtig, das Verbindende herauszuarbeiten. Welche Gemeinsamkeiten haben wir? Auch wenn sich jede Kollegin im Laufe ihres Lebens ganz unterschiedliche Qualifikationen, Talente und Kompetenzen angeeignet hat, so sind das anthroposophische Menschenbild und die Menschenkunde die gemeinsame Quelle, aus der jede schöpft, um die Kinder achtsam, empathisch und liebevoll bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Wegweisend für die Arbeit ist dabei auch der Ansatz der Salutogenese (Gesunderhaltung), der Gesundheit als aktives Geschehen begreift. Schülerinnen und Schüler werden von klein auf darin gestärkt, ihre eigenen Kräfte zu entdecken und zu nutzen, um bestehende Probleme zu bewältigen.



LBS

LBS-Bausparkonto: das einzige Geschenk, das mitwächst!

Je größer ein Kind wird, desto größer werden auch seine Wünsche – bis hin zum ersten eigenen Zuhause. Deshalb ist das LBS-Bausparkonto immer das richtige Geschenk: Schließlich lassen sich damit später auch große Wünsche ganz leicht erfüllen.

**LBS bewirkt für ganz –
Wohne Sie nicht auf!**

Daniela Seide-Mainka
LBS-Gebietsleiterin
LBS-Beratungszentrum
Berliner Allee 20-22
13088 Berlin
Tel.: 030 44673615

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Wir. In der LBS Nord.

Ferner machen Träume deutlich, was das Verbindende ist, aber auch in welche Richtung die Arbeit noch gehen kann. Am dritten Tag sammelten wir zunächst über eine Fantasiereise Gegenstände, die für die Zukunft des Förder- und Therapiekreises stehen. Eine Schale, ein Strauß mit Sonnenblumen aus dem Garten, ein großer Bergkristall und ein Schlüssel waren die Symbole, die sich auf der Fantasiereise zeigten. Die Einladung sich vorzustellen, wie die Arbeit des Förder- und Therapiekreises aussehen würde, wenn alles Geld, alle Zeit, Liebe und Macht der Welt zur Verfügung stünden, sollte ebenfalls dazu dienen, den Geist zu öffnen und ins Träumen einzutauchen. Ein weiterer Zugang war das Leitbild, aus dem die Kolleginnen die Sätze auswählten, die sie besonders ansprechen. Auf diese Weise sind viele Traumsplitter und Aussagen zusammengekommen, mit denen der Förder- und Therapiekreis weiterarbeiten kann und die sich in kurz- und langfristige Ziele übersetzen lassen.

Die letzte Stunde unserer gemeinsamen Arbeit war der Arbeitsplanung gewidmet. Wir stellten die verschiedenen Arbeitsschritte, Zuständigkeiten und Termine zusammen, die notwendig sind, um den Flyer und die Selbstdarstellung auf der Schul-Homepage fertigzustellen.

Karin Scheinert (externe Beraterin)

Neue Mitarbeiterin im Hort



Esther Kroll

Seit dem 1. September 2012 arbeite ich als Waldorferzieherin im Hort. Hier vertrete ich Hella, deren Baby Ole Daniel am 21. November 2012 bei uns auf der Erde angekommen ist. Ich begleite vor allem die Kinder der 4. Klasse während ihrer VHG- und Hortzeiten – darf sie bei ihren Hausaufgaben unterstützen und mit ihnen gemeinsam essen. Auch den vielen anderen Hortkindern begegne ich im Kontext verschiedener Angebote: beim Basteln, Vorlesen, Filzen, bei regelmäßigen Ausflügen zum Spielplatz bzw. zum Verkehrsgarten und nicht zuletzt im Beobachten ihres Freispiels.

Da ich neben meiner Arbeit „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“ an der Alice-Salomon-Hochschule studiere, bin ich an zwei Nachmittagen nicht in unserer Schule. Im Rahmen meines Studiums nehme ich insbesondere Perspektiven der aktuellen Kindheitsforschung und Auszüge der Kritischen Theorie in den Blick. Praktisch versuche ich, mithilfe qualitativer Forschungsmethoden – dem Narrativen Interview zur Erhebung und der Dokumentarischen Methode zur Auswertung – mich dem Erleben von Grundschulkindern aus meiner Erwachsenenicht anzunähern.

Ich freue mich sehr, dass ich in diesem Schuljahr die pädagogische Arbeit in unserem Hort mitgestalten und so viele Kinder unserer Schule ein Stück ihres Weges begleiten darf.



Auf dem Auß(en)weg – der Weg zu einer neuen Außengestaltung

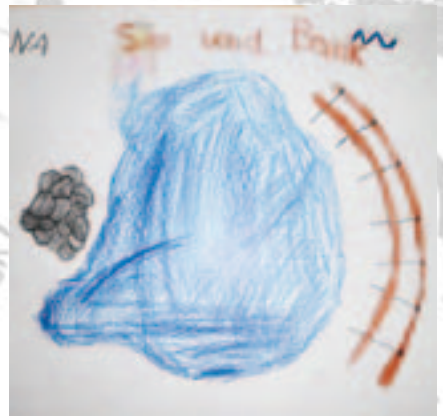
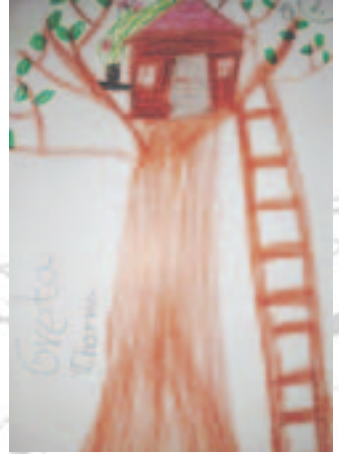
Es ist kein schneller Weg, den wir eingeschlagen haben, aber ein „nachhaltiger“; auch wenn das Wort schon so oft benutzt wird, trifft es hier doch den Sachverhalt genau. Zur Erinnerung: Erst wollten wir den Außenbereich, zumindest in Teilen, selbst beplanen. Damit sind wir aber nicht zum Ziel gelangt, weil es doch mehr Aufwand bedeutet, etwas nachhaltig zu planen, als man das „nebenher“ kann. Das hat sich nun, nachdem wir es zusammen mit den Planern und Gestaltern vom Büro KuKuk machen, noch mal eindrücklich bestätigt. Aber eins nach dem anderen – hier nun die letzten Schritte und Ergebnisse, die wir als Außengestaltungskreis geschafft haben.

Planungsbüro ist ausgewählt

Die drei Büros, die sich bei uns bewarben, hatten sich und ihre Arbeit an einem Tag vorgestellt. Es war sehr interessant, die unterschiedlichen Projekte und Planungsansätze kennenzulernen. Die Projekte umfassten neben Schulhofgestaltungen zum Beispiel auch Renaturierungen eines Bachlaufes. Auch die Gestaltung eines Schulhofes für eine Schule mit mobilitätseingeschränkten Schülern war dabei, das heißt, der Hof musste extrem rollstuhlgerecht sein. Von den drei Planungsbüros, die sich beworben hatten, wurde das Büro KuKuk GmbH – Kunst Kultur Konzeption, Stuttgart, ausgewählt. Diese Entscheidung des Außengestaltungskreises wurde auf der SGK am 20. Dezember 2012 vorgestellt und bestätigt. Die Gründe für dieses Büro liegen insbesondere darin, dass es ein Team aus vielen Menschen mit verschiedenen Kompetenzen bildet, so arbeiten dort Landschaftsplaner, Künstler, Spielraumgestalter und Tischler zusammen. Sie arbeiten nach ganzheitlichem Konzept und haben Erfahrung mit Waldorfschulen. Den Planungsansatz, Bewegungszonen und Ruhezone auch mit unkonventionellen Mitteln zu gestalten, fanden wir überzeugend. Das Einbeziehen von Schülern, Lehrern und Eltern ist hier selbstverständlich. Ein ähnliches Projekt hatte das Büro in der Waldorfschule Dortmund durchgeführt. Informationen zu dem Büro sind im Internet unter www.zumkukuk.de zu finden.

Viele Ideen der Schüler und Eltern

Es sind viele Ideen eingegangen. Die Anregungen sind, wie schon berichtet, interessant und umfassen nach einer ersten Sichtung insbesondere den Wunsch nach Bewegungsmöglichkeiten wie klettern, mehr Tischtennisplatten und Ballspielfelder, Kommunikationsmöglichkeiten für die Oberstufe sowie Ideen zum Gestaltungselement Wasser. Auch der Wunsch nach Tieren wurde geäußert. Praktische Ideen waren auch dabei, wie die Verlängerung der Straßenbahn M1 bis zur Schule und ein Schwimmbad. (Ich fürchte, da ist der Gestaltungsspielraum etwas enger ...) Diese Ideen werden noch mal aufgegriffen, aber im Laufe der Gestaltungsfindung werden die Schüler sich auch noch einmal gestalterisch äußern können. Hier sehen Sie einige Beispiele aus den eingegangenen Arbeiten.

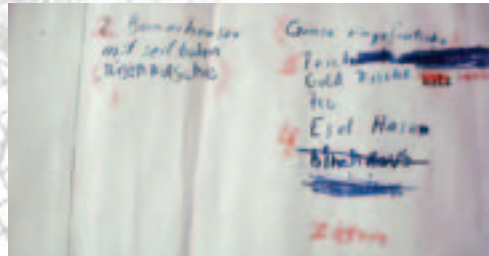
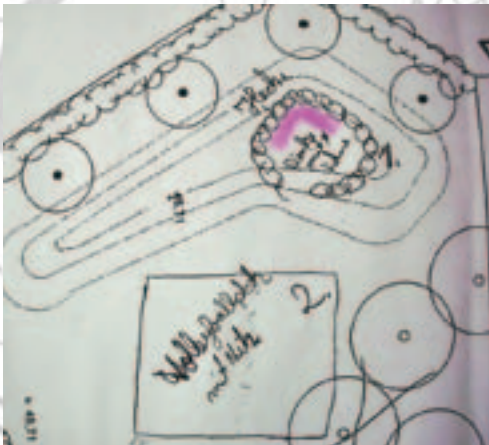


Weiterer Verlauf und Aktionen

Nachdem die Entscheidung für KuKuk bestätigt worden war, wurde ein Planer zu unserem Treffen am 15. Januar 2013 eingeladen, um zu beraten, wie es weitergeht. Ziel in der Zusammenarbeit mit KuKuk ist die Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes mit definierten Bereichen des Schulgeländes. Die Umsetzung erfolgt in Einzelschritten mit Priorität des Bereiches zwischen Mensa und Grundstücksgrenze zur Treuenbrietzener Straße. Die Umsetzung wird eine Mischung aus Arbeiten mit Schülern und Eltern sowie mit Firmen sein. Wie das genau ablaufen wird, wissen wir auch noch nicht so ganz. Wir werden berichten. So sieht die vorläufige Planung aus:

- 12. – 14. März** Workshop: KuKuk-Mitarbeiter mit den Schülern und Lehrern, jeweils zwei Stunden pro Klasse in der Mensa (mit Trennwand, damit das Essen parallel möglich ist)
 - 14. März** Vorstellung und konkretes, modellhaftes Arbeiten in der SGK
 - 9. April** Treffen Außengestaltungskreis mit Durchsicht des Planes, besondere Einladung für alle Interessierten
 - 18. April** Vorstellung des Planungskonzeptes in der SGK, offen für alle Interessierten, nachmittags oder am nächsten Vormittag für Schüler
- Sechs bis sieben Wochen bis zur Projektwoche für Detailplanung, Ausschreibung und Kostenfeststellung
- 1. oder 2. Juni-woche** Projekttag mit KuKuk, Schülern, Lehrern, Erziehern und Eltern

Für den Außengestaltungskreis
Bernd Weißenow (Eltern)



Organspende – wie komme ich zu einer gut verantworteten Entscheidung?

Impulsvortrag von Prof. Dr. Christof Müller-Busch am 16. Januar 2012 mit anschließendem Gespräch

Mein erster Kontakt zur Thematik Organspende war vor ca. vier Jahren, als ein ehemaliger Schüler unserer Schule dieses Thema in seiner Achtklassarbeit aufgegriffen und dazu einen Fragebogen entworfen hatte. Doch danach ruhte es bei mir auch gleich wieder. Somit gab mir der Vortrag eine gute Gelegenheit, das breite Spektrum dieser Thematik zu betrachten. Er öffnete mir den Blick für Dinge, an die ich bis dato nicht dachte (Hirntod, letzter Atemzug, Entscheidungsfindung für nächste Angehörige ...). Herr Müller-Busch verdeutlichte mit konkreten Zahlen das Spektrum der Organspende, gab einen Rück- und Überblick zu Art und Formen, zu den Gesetzesgrundlagen ...

Die Zuhörer konnten ihre ganz konkreten Fragen loswerden – wenngleich es darauf manchmal nur vage Antworten gab. Dies sicher auch, weil letztendlich jeder selbst seine persönliche Antwort dazu finden muss. Die im Anschluss sich ergebenden Gespräche noch lange Zeit nach dem Vortrag zeigen mir insbesondere, wie unterschiedlich und durchaus wandelbar die Betrachtungsweise der Menschen zu diesem Thema ist. Daraus entstand in mir die Frage nach der Betrachtung und dem Umgang mit dem Leben und dem damit verbundenen Sterbeprozess in unserer heutigen Gesellschaft. Wo findet dieses Thema Raum und Zeit bei den einzelnen Menschen?

Gabriele Beyer (Eltern)

Ich trage einen alten, schon zerknitterten Organspendeausweis mit mir herum, aus Zeiten des „Nur-vage-informiert-Seins“.

Wie stehe ich eigentlich heute dazu? Der Vortrag zur Organspende hat mir vor allem drei Aspekte deutlich gemacht: Zum einen war mir gar nicht klar, wie viele Teile heute transplantiert werden und damit einem Menschen entnommen werden können: neben den Organen auch Haut, Knochen, Extremitäten, die Hornhaut des Auges, Gehörknöchelchen, Gefäße ... Ja, was würde denn da noch übrig bleiben?

Zum anderen: Einem Thema bin ich in meinem Leben bisher ausgewichen – der Patientenverfügung. Je nachdem, welchem Grad der Intensivmedizin ich zustimme, bin ich überhaupt nur möglicher Spender. Letztendlich am schwierigsten stelle ich mir Situationen vor, in denen man als Angehöriger entscheiden soll, ob der „Gestorbene“ einer Organspende zustimmen würde, in Ermangelung eines eigenen Organspendeausweises.

Mein persönliches Fazit: Die Auseinandersetzung, wie mein Leben zu Ende gehen könnte, wird ein Prozess bleiben. Je klarer ich mich dazu im Vorfeld äußere, um so einfacher

mache ich es den Ärzten und meinen Angehörigen. Was ich heute dokumentiere, kann morgen schon wieder anders für mich sein. Auch Organspendeausweise können zerrissen und neu ausgefüllt werden. Wichtig ist aber, sich eine eigene Meinung zu bilden und nach außen zu dokumentieren, sich dabei aber auch zuzugestehen, dass die sich auch wieder wandeln kann.

Claudia Smettan (Eltern)

Wir leben in einer Welt, die uns fortwährend allerhand vorgaukelt. Ob es um die Finanzwelt, um die wunderbaren neuen Medien oder die Werbung geht – überall werden wir als wachsame Menschen herausgefordert. Wir fragen uns: Ist das die Wirklichkeit, ist es wahr?

Genauso ist das bei dem Problem um die Organspende. Da muss sich aber jeder selbst eine Haltung erobern, denn nur wenn man diese in Freiheit gefunden hat, ist es sinnvoll.

Für mich gibt es verschiedene Fragen, die zu beantworten sind. Als Erstes geht es um die erkrankte Person. Eine schwierige Frage für sie ist es wohl, sich zu fragen, ob das Schicksal womöglich einen frühen Tod in dieser Inkarnation für sie bestimmt hat. Auch kann diese Persönlichkeit sich womöglich fragen, wie es sich wohl leben mag mit Organen anderer Menschen, die ihre Erlebnisse und Gewohnheiten in diesen hinterlassen haben. Ist der kranke Mensch aber nicht imstande, sich solche Fragen zu stellen, werden die Angehörigen es vielleicht für ihn tun.

Der zweite Fragenkomplex betrifft den Organspender. Wie und wann werden Organe entnommen? Dazu gibt es inzwischen schon genaue Antworten.

Eine dritte Frage betrifft den Organspender ebenfalls: Was geschieht nach dem Tod?

Die ersten Fragen habe ich für mich beantwortet, nur für die dritte brauchte ich jemanden, der über die Fähigkeit verfügt (wie zum Beispiel Dr. Steiner), in die geistige Welt schauen und davon berichten zu können, wie es jemandem dort ohne seine gespendeten Organe – die ja weiterleben – ergehen mag.

Vielleicht gibt es auch noch mehr Fragen, die man bei der Lösung dieser schwierigen Aufgabe stellen kann. Zunächst aber nur so weit.

Friedegonda Lehmann (ehemalige Lehrerin)

<p>Praxis für Gestalttherapie</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Einzeltherapie ● Paarthherapie ● Elterncoaching ● Gruppen ● biografische Tanzarbeiten ● Weiterbildung  <p>Gabriela Blankertz</p> <p>Telefon: 030 - 49 98 76 06 eMail: g.blankertz@gmx.de - Net: www.blankertz-gestalt.de</p>	<p>WEITERBILDUNG Kontakt gestalten</p> <p>Souveränität und Kreativität in der Beziehungsarbeit</p> <p>Schulung von Wahrnehmung zur Erweiterung eigener Handlungsoptionen Reflektieren der eigenen Haltung im Kontakt Erkennen und Auflösen festgefahrener Muster Fähigkeit, auch in schwierigen Situationen dialogfähig zu bleiben</p> <p>Fünf Workshops Start: 6. - 8.09.2013 Letzter: 23. - 25.05.2014</p> <p>Bitte fragen Sie nach weiteren Informationen.</p> <p>Seminarleitung: Gabriele Blankertz, Gestalttherapeutin DVG.</p>
--	---

Neues zu Abschlussmöglichkeiten am Seminar für Waldorfpädagogik Berlin

Das Seminar für Waldorfpädagogik Berlin hatte Vertreter von allen Berliner und Brandenburger Waldorfschulen eingeladen, um am 9. Januar 2013 über die neue Kooperation des Seminars mit der Stuttgarter Freien Hochschule für Waldorfpädagogik zu informieren.

Das Berliner Seminar ist verhältnismäßig klein und kann deshalb nicht für alle Bereiche gleichermaßen ein Angebot bereithalten, wenn auch aus den Waldorfschulen der Region so manche Hilfestellungen im Bereich der Fachmethodik geleistet werden. Durch eine Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart ergeben sich nun wesentlich mehr Möglichkeiten der Ausbildung in Berlin als bisher, siehe auch nebenstehende Presseerklärung.

Das Treffen war zudem wieder mal eine gute Gelegenheit, einen Blick in die Bereiche der Ausbildung sowie auf die Gepflogenheiten der anderen Einrichtungen zu werfen. Wir haben in Berlin zehn und in Brandenburg fünf Waldorfschulen, die alle immer wieder junge Kollegen als Nachwuchs finden müssen, und so sind wir schon deswegen sehr interessiert an der Ausbildung dieser Lehrer!

Ganz allgemein gibt es zu wenig Lehrernachwuchs, was leider auch für die Waldorfschulen gilt. Vielleicht interessieren Sie sich für diesen sehr vielfältigen und interessanten Beruf? Dann informieren Sie sich bitte direkt beim Seminar!

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V., Weinmeisterstraße 16, 10178 Berlin
www.lehrer-seminar-berlin.de

Dorothee Kionke (Lehrerin)



www.horizoninternational.de • Telefon: 0 54 06 . 8 99 117

Wir vermitteln Sozial- oder Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada und Spanien!

Individuell und flexibel für junge Leute ab 16 Jahren, auch in Absprache mit Klassenbetreuern und Eltern. • Gemeinnütziger Verein • Gegründet von Waldorferlern.

Für unsere Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen.



Stuttgarter Masterabschlüsse für Waldorflehrer in Berlin

Kooperation der Freien Hochschule Stuttgart mit dem Berliner Waldorflehrerseminar

Unter der Verantwortung der Freien Hochschule Stuttgart wird am Berliner Lehrerseminar ab sofort ein nicht-konsekutiver Studiengang "Master of Arts" für Klassen- und Fachlehrer an Waldorfschulen angeboten. Damit erhalten Studierende in Berlin, die zuvor bereits einen qualifizierten Hochschulabschluss erworben haben, die Möglichkeit, in allen Bundesländern als Lehrer an Waldorfschulen zu unterrichten. Dies ist der Inhalt eines Kooperationsvertrages, den Vertreter der beiden Einrichtungen am 11.05.2012 im Rahmen einer eintägigen gemeinsamen Konferenz in Stuttgart unterzeichnet haben.

Vorausgegangen war ein intensiver Beratungsprozess über die Grundlagen waldorfpädagogischer Lehrerausbildung und zeitgemäße Studienstrukturen. Die Gespräche gipfelten im ganztägigen Kolloquium zum Thema „Bildende Erfahrung und Intuitionsfähigkeit“. Gemeinsam ist beiden Einrichtungen, dass sie junge Waldorflehrer durch die Verzahnung anthropologischer und anthroposophischer Studieninhalte sowie durch umfangreiche künstlerische Kurse und betreute Praxiseinführung an eine kindgemäße Pädagogik heranführen.

Auch das Kieler Waldorflehrerseminar, dessen Vertreter ebenfalls aktiv an der gemeinsamen Konferenzarbeit beteiligt waren, strebt eine Kooperation mit der Freien Hochschule Stuttgart an, so dass in drei Regionen Deutschlands demnächst Studierende einen Masterabschluss für Waldorfpädagogik erwerben können.

Peter Loebell / Matthias Jeuken

21.5.2012

Zur Freien Hochschule Stuttgart:

Die Freie Hochschule Stuttgart, Seminar für Waldorfpädagogik, arbeitet im Rahmen des Bundes der Freien Waldorfschulen, in dem sich die 230 deutschen Waldorfschulen zusammengeschlossen haben. In den derzeit sechs akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengängen bilden sich ca. 300 Studenten zu Waldorfklassenlehrern, Fach- oder Oberstufenlehrern aus.



Vorträge an der

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

2. Quartal 2013

Donnerstag **11. April 2013**

20 Uhr *Dr. med. Jens-H. Karow*

Sympathie und Antipathie – Liebe und Hass Seelenqualitäten und deren Verwandlungsmöglichkeiten

Jens-H. Karow, geb. 1960, Studium zum Heilpraktiker 1982–85, selbstständige Praxistätigkeit seit 1987, Biografiearbeit 1992/93 in Sao Paulo, Ausbildung in anthroposophischer Medizin in Arlesheim 1988–2001 und Studium der Humanmedizin in Frankfurt am Main 1995–2002, Fortbildung zur Erforschung der ätherischen Physiologie 2002–2005 und 2010–2012, Lehrauftrag für anthroposophische Medizin an der Fachhochschule für Kunst und Kunsttherapie in Ottersberg seit 2004, diverse Vortragstätigkeiten sowie vielseitige Seminar- und Fortbildungstätigkeiten in der Erwachsenenbildung.

Mittwoch **22. Mai 2013**

20 Uhr *Richard Steel*

Pädagogik zwischen Individualisierung und Sozialisierung Mensch unter werdenden Menschen werden

Richard Steel, geb. 1952 in Oxford, England, absolvierte 1973–75 das Camphill-Seminar für Heilpädagogik in der Schulgemeinschaft Föhrenbühl am Bodensee, wo er anschließend mit Familie in einer Hausgemeinschaft mit seelenpflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen bis 2008 lebte und arbeitete; unter anderem war er in der Werk-(Ober-)stufe und im Camphill-Seminar unterrichtend tätig und inszenierte viele der Spiele Karl Königs für die Jahresfeste. Seit August 2008 ist er für den Nachlass Karl Königs mit verantwortlich und leitet das Büro des Karl-König-Archivs in Berlin.

Pantomime vom Feinsten

Aktuelle Termine immer unter www.waldorfschule-mv.de



Samstag, 20. April 2013, 18.30 Uhr

**Wolfram von Bodecker
Alexander Neander**

Die Bühnenpartner von Marcel Marceau
kommen mit ihrem Programm

i silence!

Pantomime vom Feinsten in unserer Aula,
ein Abend der Extra-Klasse!



EURYTHMIE STUDIUM IN BERLIN

BAFÖG-ANERKANNT!

AKTUELL OSTER-ABSCHLUSS

Donnerstag, 14. März 2013
20.00 Uhr

Eine Aufführung der Studenten
zum Ende des Winter-Trimesters

Argentinische Allee 23 | 14163 Berlin-Zehlendorf
T 030 - 802 63 78
eurythmieschule.berlin@t-online.de
www.eurythmie-berlin.de

 *Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin*

Neues von Maerko Blitzmaerker

Einige ganz wenige Leute in der Schule haben mich ja auch schon mal „in Echt“ gesehen. Einer davon ist Burkhard, der Eierjongleur aus der Küche. Er hat vor langer Zeit einmal gemerkt, wie ich in der Küche etwas stibitzt habe ... Ist ja auch zu lecker, was man da so kriegen kann. So kam es, dass mich Frau Müller aus der Redaktion vom M(a)erker gebeten hat, ein Interview mit Burkhard zu machen, und das habe ich dann auch getan. Hier das Resultat:

M.B. (Maerko Blitzmaerker): Hallo Burkhard, wie lange arbeitest du eigentlich schon bei uns an der Schule?

B.M. (Burkhard Mönig): Im Sommer werden es 19 Jahre. Stell dir vor, damals hatte ein Journalist im Tagesspiegel über mich berichtet, über meine Arbeit als Vollwert- und Diätkoch für die Charlottenburger Kinderklinik, für Herzinfarktpatienten am Wannensee, aber auch für Greenpeace-Kinder-Camps. Diesen Artikel hatten Mitarbeiter aus unserer Schule gelesen, über den Tagesspiegel Kontakt mit mir aufgenommen und mich gefragt, ob ich hier in der Schule kochen mag. Da stimmte alles: Gesundes Essen sollte auf den Tisch, ich konnte mit Kindern arbeiten und ich lernte dann ja auch bald dich kennen, den heimlichen Krümeldieb.

M.B. Ehmm, ja, äh, also ... Ist denn Koch dein Traumberuf?

B.M. Ja, wobei ich durch Zufall dazu gekommen bin. Freunde von mir arbeiteten in der Hotelbranche, da machte ich dann ein Praktikum und entschied mich schließlich für die Lehre zum Koch.

M.B. Welches ist denn dein persönliches Lieblingsgericht?

B.M. Da brauche ich nicht lange nachzudenken. Meine Frau kommt aus der Nähe von Prag und ihre Schwester kocht nach einem alten Familienrezept der Mutter Obstknödel mit Aprikosen – die sind einfach wunderbar. Leider kriegt man in Deutschland nicht alle Zutaten, die dafür benötigt werden. Deshalb gibt es diese Art von Gericht bei uns in abgewandelter Form. In diesem Zusammenhang ist es für mich besonders wichtig, dass die Gerichte unserer Schule immer ganz frisch und liebevoll zubereitet werden. Für die Kartoffelpuffer raspeln wir zum Beispiel



jedes Mal 90 kg Kartoffeln und dazu gibt es läppische 60 kg Apfelmus – du siehst, mit der größeren Mensa hat sich auch die Zahl der Essensgänger vergrößert, und darüber bin ich mit meinem Team sehr glücklich.

M.B. Deine Frau kommt aus Prag?

B.M. Ja, wir haben uns im Zirkus Bombastico kennengelernt, ein Zirkus, der sozial engagiert ist. Ich war da Trommler und meine Frau betreute als Sozialarbeiterin kranke Erwachsene – so kam das. Wir haben eine kleine Tochter, Tereza, sie ist vier Jahre alt.

M.B. Oh, wie schön, das „Geradenochfüßchenkitzelalter“, eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Du, Burkhard, welches war denn dein schönstes Erlebnis bisher bei uns?

B.M. Da fallen mir spontan zwei Geschichten ein. Als meine Tochter geboren wurde, da haben sich alle Schüler, die zum Essen zu mir kamen, so aufrichtig und tief mitgefremt, es haben sogar ein paar für meine Tochter ein Willkommenslied angestimmt – das war sehr berührend. Außerdem gab es mal eine Mädchengruppe, eine von ihnen hatte aus Versehen „Papa“ zu mir gesagt und alle hatten Spaß dabei. Dann blieb ich in der Schule der „Papa“ dieser Mädchengruppe, bis sie das Abitur machten.

M.B. Ach so, also, na dann ... Du, Papa, wer arbeitet denn da alles so bei dir in der Küche mit?



B.M. Nun, da ist einmal Dat, der ist ja schon seit gut sechs Jahren bei uns, du weißt, der freundliche Mitarbeiter, der aus Vietnam kommt und sogar ein abgeschlossenes Universitätsstudium hat – er betreut um die Mittagszeit die Spülmaschine. Und dann ist da Jenny, die kennen alle Schüler gut. Jenny ist sehr mit den Kindern verbunden, hilft bei den Brötchen und bei der Essensausgabe. Als ich krank war, hat sie sogar einmal die berühmten Käsespätzle für alle gekocht – ein voller Erfolg! Und, nicht zu vergessen, Bianca, die um die Mittagszeit mit uns zusammen den Ansturm bewältigt. Und dann finde ich es ganz toll, dass sich immer wieder Eltern zur Aushilfe finden, wenn jemand aus dem Team krank ist. An dieser Stelle: Herzlichen Dank an alle helfenden Hände!

M.B. Sag mal, Burkhard, wenn du dir für die Arbeit etwas wünschen könntest, was wäre dein größter Wunsch?

B.M. Ich würde es toll finden, wenn ich von den unteren Klassen (1. bis 3. Klasse) besucht werden könnte. Ich würde ihnen mein Reich und meine Arbeit vorstellen und könnte so auch einen persönlichen Kontakt zu den Kindern herstellen. Das ist mir sehr wichtig, denn ich freue mich, wenn die Kinder – egal, was es ist – direkt auf mich zugehen.

M.B. Danke für das Gespräch, lieber Burkhard, wir sehen uns dann am Montag, wenn es wieder etwas Leckeres bei dir zu essen gibt. Tschüss!

Bis bald, euer Maerko Blitzmaerker

Seit über 25 Jahren: zuverlässig & kompetent

LESELUST



Bücher – Spielwaren – Lesungen ...

Besuchen Sie auch unser **Café LESELUST**

Waidmannsluster Damm 181 / direkt am S-Bahnhof Waidmannslust

Mo.–Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr – im Advent 10–18 Uhr

Telefon 402 56 06

E-Mail: kontakt@leselust-info.de, www.leselust-berlin.de



Wundersame Osterhasen

Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei.



Das „Drei-Hasen-Fenster“ im Kreuzgang des Paderborner Doms, Anfang 16. Jahrhundert, roter Wesersandstein

Rätsel

„Ich kann meine Biserlelele nicht finden!“ sagt Oma.
Was kann sie nicht finden?

Die Lösung findet ihr im Impressum.

Zauberei

Wie alt bist du?

Du kannst von jedem (Erwachsenen) das Alter durch einen Trick herausbekommen! Bitte ihn, Folgendes zu tun: „Multipliziere dein Alter mit 10 und ziehe eine beliebige Zahl aus der Neunerreihe (von 9 bis 81) ab.“ Diese Zahl lass dir sagen (Beispiel: 432), dann teile die Zahl so auf: 43 und 2 und addiere $43 + 2 = 45$. In diesem Beispiel ist das gesuchte Alter 45. Probier es aus! Dieser Trick funktioniert immer!

M(a)erker-Markt

Biete

Spanisch lernen bei muttersprachlichem Lehrer mit guten Deutschkenntnissen und viel Erfahrung. Alle Niveaus. Spaß garantiert!

Victor Sum

☎ 030 91423729, victorsum@gmx.net

Kleines gemütliches Ferienhaus in der Toskana, sehr schöne Lage, für 4 bis 5 Personen, von April bis Oktober zu vermieten.

Beate Kötter-Hahn

☎ 0711 260927, Fax 0711 2629030
d.koetter@t-online.de

Urlaub an der Ostsee in einem Boddenhaus am Darß.

Wunderschönes großes Reetdachhaus für 4 bis 6 Personen, großer Garten, ruhige Lage in einem idyllischen Dorf (Michaelsdorf), weiter Blick, ideal für Eltern, Kinder und Großeltern, 600 m bis zum Bade- und Surfstrand am

Bodden, 15 min mit dem Auto bis Zingst (Ostsee), keine Haustiere, Nichtraucherhaushalt.

Kosten: 4 Pers./1 Woche 700 Euro + 50 Euro Endreinigung
Thomas Pfannenberg

☎ 0160 94926352
mail@pfannenberg.net

Verkaufe

Digitalkamera Nikon Coolpix L20, 10 Megapixel, 4fach optischer Zoom, 7,6 cm (3 Zoll) Display, Gehäuse rot.

Kaum benutzt, technisch und optisch in 1A-Zustand.

Mit 2 AA-NiCd-Akkus, Hama 2GB High-Speed

SD-Karte, Trageschlaufe und deutscher

Schnellstart-Anleitung.

VB 60 Euro

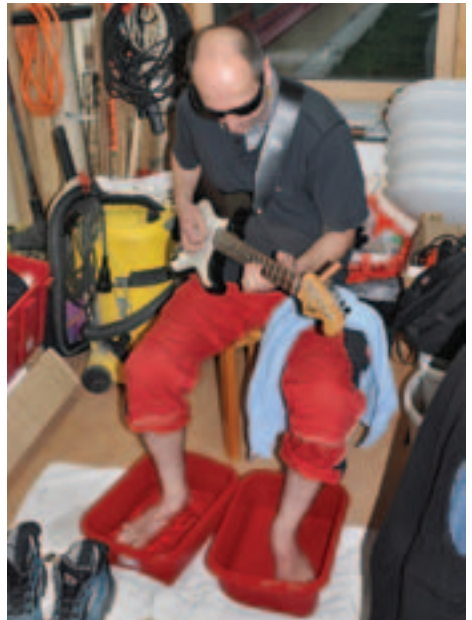
Durst Farbmischkopf CLS 705, Bimabox 66N für 6x6

Mittelformatfilme und Durst Trafo Tra 305. Originalverpackt, nie benutzt.

VB 150 Euro

☎ 030 91742493

Hinter den Kulissen



The incredible Mr. Bee (alias unser Hausmeister) bereitet sich nach den anstrengenden Basarvorbereitungen auf seinen Auftritt im Rockcafé der 9. Klasse vor.



Impressum

Herausgeber Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf
Telefon 030 407 283-15, Fax 030 407 283-26

Mail maerker@waldorfschule-mv.de

Internet www.waldorfschule-mv.de

Sie erreichen uns S1 / U8 Wittenau, Bus M21, X21 Ganderitzer Weg, Tram 1 Rosenthal Nord

V.i.S.d.P. Johanna Cochems, Dorothee Kionke

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

An dieser Ausgabe waren beteiligt:

Redaktion Astrid Hellmundt, Dorothee Kionke, Antje Müller, Christina Allzeit (für den Hortbereich)

Gestaltung Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben

Fotos DBT/Charly Hall, Bernhard Bollrath, Martin R. Pölzer, Antje und Michael Müller, Christina Allzeit, Zefram/Wikipedia CC, Brigitte Siebern, Bernd Weißenow, Marc Wilpert, bodecker-neander.com, Markus Lau Hintzenstern, privat, Archiv

Anzeigen Juliana Johanna Cochems, Dorothee Kionke, Markus Lau Hintzenstern

Druck flyeralarm.de


Lösung Lesebrille

© 2013

Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplares an die Adresse der Schule.

Bankverbindung Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67





Wenn Sie, **liebe Leserin, lieber Leser**, wieder einmal zufrieden waren mit unserer Schulzeitschrift, denken Sie bitte daran, dass wir Ihnen auch diese Ausgabe wieder kostenlos haben zukommen lassen.

Sicherlich können Sie den Wert der Inhalte sowie die Mühen der Autorinnen und Autoren, der Fotografen und der gestaltenden Menschen nachvollziehen und anerkennen.

Als ein Zeichen Ihrer Anerkennung freuen wir uns über jede Spende*, sei sie klein, sei sie groß – damit wir Ihnen auch weiterhin den **M(a)erker** kostenlos zukommen lassen können – regelmäßig und zuverlässig seit nunmehr über 24 Jahren.

Gerne begrüßen wir Sie auch als Mitglied in unserem Förderverein. Informationen finden Sie unter www.waldorfschule-mv.de/foerderverein oder rufen Sie uns an unter 030 407283-0.

Wir danken Ihnen!

**Verein zur Förderung der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.**



* Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67, Verwendungszweck: M(a)erker-Spende